

EDPQS-Toolkit 2: **Die Qualität von Suchtprävention** **beurteilen und verbessern**

(Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion)

Überblick

Autoren

Dieses Toolkit wurde von der European Prevention Standards Partnership für die European Union Drugs Agency EUDA (ehemals Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht EMCDDA) erstellt. Hauptautoren waren: Nadia Vimercati, Corrado Celata, Simona Olivadoti von der Abteilung für Suchtprävention im Bereich Drogenabhängigkeit, Asl Milano, Italien; Ioulia Bafi vom UMHRI University Mental Health Research Institute, Griechenland; Roland Lehner und Rainer Schmidbauer vom ISPM OO Institut Suchtprävention pro mente, Oberösterreich, Österreich. Verfasst in Zusammenarbeit mit Giusi Gelmi vom Asl Milano, Carine Mutatayi vom Observatoire français des drogues et des toxicomanies (OFDT), Frankreich, und Rachele Donini von der Azienda Sanitaria Locale 2 – Savonese (ASL 2 Savonese), Italien.

Über das EDPQS-Projekt

Die EDPQS geben eine Reihe von Grundsätzen vor, die bei der Entwicklung und Bewertung der Qualität von Suchtprävention helfen. Sie bieten eine umfassende Ressource, die alle Elemente von Suchtpräventionsaktivitäten umreißt. Die EDPQS wurden von der *European Prevention Standards Partnership* aus einem Forschungsprojekt heraus entwickelt, welches von der Europäischen Union kofinanziert wurde. Die Partnership führte einen Review und eine Synthese von bestehenden internationalen und nationalen Standards durch, ebenso wie eine Befragung von mehr als 400 Fachleuten aus sechs europäischen Ländern. Die EDPQS sind der erste europäische Referenzpunkt über qualitativ hochwertige Suchtprävention, basierend auf einer Übereinstimmung, die wissenschaftliche Evidenz und praktische Erfahrung enthält.

Vorgeschlagene Zitation des Originals

Vimercati N, Celata C, Olivadoti S, Bafi I, Lehner R, Schmidbauer R & the European Prevention Standards Partnership (2015) EDPQS Toolkit 2: Reviewing and improving the quality of prevention work ("Self-Assessment and Reflection Toolkit"). Introduction and Overview. Liverpool: Centre for Public Health.

Urheberschutz

Wir ermutigen die Nutzung und Freigabe der EDPQS-Ressourcen unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike Lizenz. Das bedeutet, dass Sie die EDPQS für Ihre eigenen Zwecke anpassen dürfen (in Übereinstimmung mit den Anpassungsrichtlinien in Toolkit 4: https://www.euda.europa.eu/drugs-library/european-drug-prevention-quality-standards-edpqs-toolkit-4-adaptation-and-dissemination_en), solange Sie unsere Arbeit als Referenz benennen und bereit sind, Ihre Ergebnisse mit anderen zu teilen. Wenn Sie beabsichtigen die EDPQS-Ressourcen kommerziell zu nutzen (z. B. für kostenpflichtige Schulungen), dann müssen Sie sich zunächst entweder an Ihren EDPQS-Länderkontakt wenden (Thüringer Fachstelle Suchtprävention des Fachverbands Drogen- und Suchthilfe e. V., praevention@fdr-online.info) oder an Professor Harry Sumnall. (h.sumnall@lmu.ac.uk).

Haftungsausschluss

Die EDPQS-Toolkits und andere Ressourcen wurden in einem systematischen Prozess entwickelt, und bei der Vorbereitung der hier vorgelegten Informationen wurde große Sorgfalt angewendet. Dennoch wird von jeder Person oder Organisation, die dieses Dokument anwenden oder konsultieren möchte, erwartet, dass sie ein unabhängiges Urteilsvermögen in ihrem eigenen Kontext nutzt. Die European Prevention Standards Partnership gibt keinerlei Zusicherungen oder Gewährleistungen jedweder Art bezüglich des Inhalts, der Nutzung oder Anwendung des EDPQS-Prozesses und lehnt jegliche Verantwortung für die Anwendung oder Nutzung der EDPQS-Toolkits und anderer Ressourcen ab. Gleichermaßen gilt für die Übersetzung der Thüringer Fachstelle Suchtprävention des Fachverbands Drogen- und Suchthilfe e.V.

Weitere Informationen

Für weitere EDPQS-Materialien besuchen Sie bitte die Website der EUDA (ehemals EMCDDA):

https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards_en



Finanzierungserklärung

Diese Publikation wurde mit der finanziellen Unterstützung des Drug Prevention and Information Programme of the European Union (Projektname: "Promoting Excellence in Drug Prevention in the EU - Phase II of the European Drug Prevention Quality Standards Project") erstellt. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind in der alleinigen Verantwortung der oben aufgeführten Autoren und können in keiner Weise dazu verwendet werden, die Sichtweise der Europäischen Kommission widerzuspiegeln.

Übersetzung

Dieses Toolkit wurde von der Thüringer Fachstelle Suchtprävention des Fachverbands Drogen- und Suchthilfe e. V. ins Deutsche übersetzt. Bei Verwendung von Informationen aus dem Toolkit sowie bei seiner Vervielfältigung oder Weiterleitung ist auf die Urheberschaft der EUDA (ehemals EMCDDA) sowie die deutsche Autorenschaft der Thüringer Fachstelle Suchtprävention hinzuweisen.

Autor der Übersetzung: Dr. Timo Bonengel

Redaktion: Vanessa Hittinger, Tina Wohlfarth, Fabian Benneckenstein

Impressum

Thüringer Fachstelle Suchtprävention des Fachverbands Drogen- und Suchthilfe e. V.

Dubliner Straße 12

99091 Erfurt

Telefon: 0361 3461746

Email: praevention@fdr-online.info

Internet: www.thueringer-suchtpraevention.info

© 2025



Das Toolkit sowie das EDPQS-Material und weitere relevante Materialien zur Qualitätssicherung in der Suchtprävention sind auf der Website der Thüringer Fachstelle Suchtprävention zu finden:

<https://thueringer-suchtpraevention.info/qualitaetsstandards/>

Inhalt

Wer sollte dieses Dokument lesen?.....	5
1 Was sind die Europäischen Qualitätsstandards zur Suchtprävention (EDPQS)?	6
Der EDPQS-Projektzyklus – drei Detailebenen: Phasen, Module, Standards.....	6
2 Wie kann Ihnen das EDPQS-Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion praktisch nutzen?.....	10
Wann können Sie vom EDPQS-Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion profitieren?	10
Was können Sie im EDPQS-Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion finden?	11
3 Vor der Selbsteinschätzung: Arbeitsplan für die Selbsteinschätzung basierend auf den EDPQS	12
4 Nutzungshinweise für die Selbsteinschätzungs- und Reflexions-Checklisten.....	13
Wie nutze ich die Checkliste zur Qualitätseinschätzung?.....	14
Wie Sie bewerten, inwieweit Ihre Präventionsarbeit die EDPQS erfüllt.....	15
Wie nutze ich den Fragebogen zur Qualitätsverbesserung?.....	16
5 Nach der Selbsteinschätzung: Maßnahmenplan	17
Weiterführende Hinweise.....	18
Danksagung	19
Referenzen	20

Wer sollte dieses Dokument lesen?

- Sind Sie ein Praktiker*, der Suchtprävention mit Zielgruppen durchführt?
- Sind Sie ein Programmentwickler, der eine neue suchtpräventive Intervention entwickeln möchte?
- Sind Sie dafür zuständig, in Ihrer Organisation / Behörde suchtpräventive Aktivitäten zu beurteilen?
- Sind Sie dafür zuständig, die formale Qualität eines Suchtpräventionsprogramms einzuschätzen?
- Sind Sie eine Fachkraft, die eine präventive oder gesundheitsfördernde Aktivität entwickeln oder einschätzen möchte?
- Sind Sie ein regionaler Koordinator, der ein lokales Suchtpräventionskonzept auf der Grundlage von Qualitätskriterien entwickeln möchte?
- Wollen Sie die Qualität Ihrer suchtpräventiven Arbeit auf Basis der Europäischen Qualitätsstandards zur Suchtprävention (EDPQS) verbessern?
- Wollen Sie Ihren Fortschritt bei der Qualitätssicherung in der Suchtprävention einschätzen?

Wenn Sie eine der genannten Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, lesen Sie weiter.

Wenn Sie zum weiten Spektrum der Menschen gehören, die in der Suchtprävention arbeiten, kann dieses Toolkit hilfreich für Sie sein. Besonders wenn Sie beruflich mit der Planung oder Implementierung von suchtpräventiven Aktivitäten, Programmen oder anderen damit zusammenhängenden Initiativen zu tun haben. Das Toolkit bietet Antworten auf die folgenden zentralen Fragen:

- Was ist Qualität in der Suchtprävention?
- Was sind Qualitätsstandards in der Suchtprävention?
- Wie kann ich davon profitieren, Instrumente zur Einschätzung von Qualität in meine Tätigkeit zu integrieren?
- Wie kann ich ein besseres Verständnis für die Qualität in unserer suchtpräventiven Arbeit entwickeln?

Kaum jemand würde der Ansicht widersprechen, dass Prävention besser (und günstiger) ist als Therapie. Dennoch basiert vieles, was im Namen von Suchtprävention getan wird, nicht darauf, was „wirkt“ oder was „Qualität“ ausmacht. Aber „Qualität“ ist ein zentraler Punkt, der adressiert werden muss, wenn wir positive Ergebnisse erzielen wollen. Qualität in der Suchtprävention zu identifizieren und zu fördern ist der Schwerpunkt des **European Drug Prevention Quality Standards (EDPQS)-Projekts**.

Wenn Sie daran interessiert sind, praktische Hilfestellungen zu verwenden, die auf den EDPQS basieren und Sie dazu motivieren und dabei unterstützen könnten, „hohe Qualität“ in Ihrer täglichen Präventionstätigkeit, Ihrer Arbeitsgruppe oder Organisation zu erzielen, könnte dieses Toolkit Ihnen eine große Hilfe sein und Sie unterstützen.

Dieses Dokument bietet Ihnen eine Übersicht über das Toolkit und Hinweise zur Verwendung. Die dazugehörigen Checklisten und ein zusammenfassendes Profil zum Selbst-Ausfüllen finden Sie unter https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards/about_en (Englisch) und <https://thueringer-suchtpraevention.info/qualitaetsstandards/> (Deutsch)

* Anmerkung zur geschlechtsneutralen Formulierung (Gendern): Vielfalt und Antidiskriminierung sind maßgebend in unserem Verband. Um alle Geschlechter vertreten zu sehen, setzt der fdr+ auch sprachlich ein Zeichen und verwendet grundsätzlich den Asteriskus (*). Beim vorliegenden Dokument handelt es sich jedoch um eine Übersetzung. Diese erfolgte aus Gründen der Wiedergabegenaugkeit zum Originaldokument ausschließlich in der männlichen Form, meint dabei aber ebenfalls die weibliche und dritte Geschlechtsform.

1. Was sind die Europäischen Qualitätsstandards zur Suchtprävention (EDPQS)?

Die EDPQS geben eine Reihe von **Grundsätzen** vor, die bei der **Entwicklung** und **Bewertung der Qualität** der Suchtprävention helfen. Sie bieten eine umfassende Ressource, die alle Elemente von Suchtpräventionsaktivitäten umreißt.

Die EDPQS wurden von der *European Prevention Standards Partnership* aus einem Forschungsprojekt heraus entwickelt, das von der Europäischen Union kofinanziert wurde. Die Partnership führte einen Review und eine Synthese von bestehenden internationalen und nationalen Standards durch, ebenso wie eine Befragung von mehr als 400 Fachleuten aus sechs europäischen Ländern. Die EDPQS sind **der erste europäische Referenzpunkt über qualitativ hochwertige Suchtprävention. Sie basieren auf einem fachlichen Konsens, der wissenschaftliche Evidenz und praktische Erfahrung** umfasst. Die Standards sind für ein weites Spektrum an suchtpräventiven Aktivitäten (z. B. Aufklärung, strukturierte Programme, aufsuchende Sozialarbeit, Kurzinterventionen), Settings (z. B. Schule, Kommune, Familie, Freizeit, Strafvollzug) und Zielgruppen (z. B. junge Menschen, Familien, ethnische Gruppen) vorgesehen. Suchtpräventive Aktivitäten, für die diese Standards gedacht sind, können ihren Fokus auf legale Substanzen wie Alkohol oder Tabak und/oder auf illegale Substanzen legen oder aber Teil eines breiteren gesundheitsfördernden Kontexts sein.

Qualitätsstandards: Referenzwerk, das hilft zu beurteilen, ob eine Aktivität, ein Anbieter etc. für hohe Qualität steht. Qualitätsstandards basieren in der Regel auf dem Konsens einer Berufsgruppe bzw. von Vertretern eines Fachgebiets. Sie legen den Fokus auf struktur- und prozessbezogene Aspekte der Qualitätssicherung, z. B. Evaluation, Zusammensetzung und Kompetenzen des Personals, Sicherheit der Teilnehmer etc. (*Ein Glossar zur Verwendung mit den EDPQS findet sich im Anhang zum EDPQS-Manual, ab Seite 206 der deutschsprachigen Version*).

Der EDPQS-Projektzyklus – drei Detailebenen: Phasen, Module, Standards

Die Europäischen Qualitätsstandards zur Suchtprävention sind chronologisch in einem Projektzyklus angeordnet, der die Entwicklung, Implementierung und Evaluation von suchtpräventiven Maßnahmen beschreibt (s. Abb. 1). Die kompletten Standards wurden als Manual veröffentlicht, das bei der EUDA kostenlos erhältlich ist: https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards_en



Abbildung 1: Der suchtpräventive Projektzyklus.

Der Projektzyklus besteht aus acht **Phasen** plus vier **Querschnittskriterien**. Er ist ein vereinfachtes Modell suchtpräventiver Arbeit, das Fachkräfte sorgfältig an ihre jeweiligen Arbeitskontakte anpassen sollten. Jede Projektphase ist in mehrere **Module** unterteilt, die umreißen, welche Arbeitsschritte wichtig sind. Insgesamt gibt es 31 Module über alle Phasen hinweg sowie vier Module innerhalb der Querschnittskriterien (s. Abb. 2).

Abbildung 2: Die EDPQS-Module.

Querschnittskriterien	
A.	Nachhaltigkeit und Finanzierung
B.	Kommunikation und Einbindung von Stakeholdern
C.	Personalentwicklung
D.	Ethische Suchtprävention
1.	Bedarfsanalyse
1.1	Relevante Gesetzgebung und Politik kennen
1.2	Drogenkonsum und gemeinschaftliche Bedürfnisse erfassen
1.3	Bedürfnisse beschreiben – Notwendigkeit für Interventionen begründen
1.4	Zielgruppe verstehen
2.	Ressourcenanalyse
2.1	Zielgruppen- und gemeinschaftliche Ressourcen erfassen
2.2	Interne Kapazitäten erfassen
3.	Programmformulierung
3.1	Zielgruppe definieren
3.2	Theoretisches Modell anwenden
3.3	Ziele formulieren
3.4	Setting definieren
3.5	Wirksamkeitsnachweise berücksichtigen
3.6	Zeitplan erstellen
4.	Interventionsdesign
4.1	Qualität und Wirksamkeit einplanen
4.2	Wenn eine bestehende Intervention ausgewählt wird
4.3	Intervention auf die Zielgruppe anpassen
4.4	Wenn abschließende Evaluationen geplant sind
5.	Management und Aktivierung der Ressourcen
5.1	Programm planen – Programmplan beschreiben
5.2	Finanzbedarf planen
5.3	Team zusammenstellen
5.4	Teilnehmer anwerben und binden
5.5	Programmmaterialien vorbereiten
5.6	Programmbeschreibung bereitstellen
6.	Umsetzung und Monitoring
6.1	Wenn eine Pilotintervention durchgeführt wird
6.2	Intervention durchführen
6.3	Implementierung überprüfen
6.4	Implementierung anpassen
7.	Abschließende Evaluationen
7.1	Wenn eine Ergebnisevaluation durchgeführt wird
7.2	Wenn eine Prozessevaluation durchgeführt wird
8.	Verbreitung und Verbesserung
8.1	Bestimmen, ob das Programm fortgesetzt werden soll
8.2	Programminformationen verbreiten
8.3	Wenn ein Abschlussbericht erstellt wird

Bitte beachten Sie, dass die Nummerierung der Module nicht unbedingt einer Priorisierung oder chronologischen Reihenfolge entspricht.

Die Standards (s. Abb. 3) bilden die dritte Ebene im Manual. Sie definieren die Module näher. Wenn sie für die Reflexion suchtpräventiver Arbeit genutzt werden, beschreiben die Standards, inwiefern die jeweiligen Module erfüllt sind.

Abbildung 3: Beispiel eines Standards aus dem Modul 1.1.**1.1 Relevante Gesetzgebung und Politik kennen:**

Grundstandard	Anmerkungen und Beispiele
1.1.1 Das Wissen um drogenbezogene Politik und Gesetzgebung ist ausreichend für die Programmimplementierung.	Relevante Gesetzgebung, die illegale Drogen, Alkohol, Tabak, Medikamente und flüchtige Substanzen abdeckt; Politik hinsichtlich der Gesundheitsförderung.

Auf der Ebene der Standards werden Grund- und Expertenstandards (die für ein höheres Qualitätsniveau stehen, s. Abb. 4) dargelegt. Es ist hilfreich, diese im EDPQS-Manual in ihrem passenden Kontext zu betrachten. Die Standards ermöglichen es, eine Reihe an präventiven Aktivitäten im Rahmen unterschiedlicher Ressourcen von Organisationen zu beurteilen.

Abbildung 4: Beispiel eines Expertenstandards aus dem Modul 1.1.

Zusätzlicher Expertenstandard	Anmerkungen und Beispiele
1.1.3 Das Programm erfüllt relevante regionale, landesweite, nationale und/oder internationale Standards und Richtlinien.	Grundstandard, wenn es durch bestehende Politik und Gesetzgebung vorausgesetzt ist.

Das EDPQS-Manual ermutigt Praktiker und andere Fachkräfte, die in der Prävention tätig sind, darüber nachzudenken, inwiefern gegenwärtige Aktivitäten im Hinblick auf die Standards eingeschätzt werden und wie diese Aktivitäten verbessert werden können, um (noch) bessere und nachhaltigere Ergebnisse zu erzielen.

In diesem Toolkit werden Ihnen einige Arbeitshilfen vorgestellt, die auf den EDPQS basieren (Checkliste und Fragebogen). Sie sollen Fachkräften helfen, die noch nicht mit dem Konzept von Qualitätsstandards in der Prävention vertraut sind und mehr über das Thema herausfinden möchten.

Das Manual mit allen Standards können Sie hier kostenlos herunterladen:

https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards_en

2. Wie kann Ihnen das EDPQS-Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion praktisch nutzen?

Dieses Toolkit soll Sie dabei unterstützen, Ihre tägliche Arbeit zu verbessern und zu erleichtern; auch soll es eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis bilden. Besonders kann es Sie in der Planungs- oder Implementierungsphase Ihrer Aktivitäten unterstützen und Handlungssicherheit fördern. Es kann ein gemeinsames Modell zur Kommunikation zwischen verschiedenen Akteuren in der Prävention anbieten, professionelle und Organisationsentwicklung fördern und dabei helfen, die Berufskultur in der Prävention auf hohe Qualität auszurichten.

Ziel dieses Toolkits ist es, Selbstreflexion und -verbesserung zu fördern und eine Hilfestellung dafür anzubieten. Es soll dafür sensibilisieren, dass „hohe Qualität“ in der Suchtprävention wichtig und erforderlich ist. Es geht nicht um eine externe Evaluation und Beurteilung Ihrer Tätigkeiten: Vielmehr ist es eine Chance, Ihre tägliche Arbeit zu stärken und sicherzustellen, dass Sie an die wichtigen Aspekte der Qualitätssicherung denken, wenn Sie darauf hinarbeiten, Substanzmissbrauch vorzubeugen und Gesundheit zu fördern.

Die EDPQS heben die folgenden Aspekte in der Präventionsarbeit hervor:

- Relevanz der Aktivitäten hinsichtlich Bedarfen der Zielgruppen sowie offizieller Politik
- Anwendung akzeptierter ethischer Prinzipien
- Integration und Förderung der wissenschaftlichen Evidenzbasis
- Interne Kohärenz, Machbarkeit und Nachhaltigkeit von Projekten

Die Anwendung dieses Toolkits erfordert grundlegendes Hintergrundwissen zu und Verständnis von Standards im Bereich der Suchtprävention und/oder Gesundheitsförderung.

Anmerkung: Die EDPQS stellen eine Orientierung dazu dar, „wie“ [\[1\]](#) ein Präventionsprogramm entwickelt, durchgeführt und langfristig etabliert wird. Sie sind keine Richtlinie dazu, „welche“ Aktivitäten durchgeführt werden sollten. Für letzteres sollten Nutzer der EDPQS auf die Grüne Liste Prävention, die BZgA-Expertise zur Suchtprävention, das EUDA-Best-Practice-Portal [\[2\]](#) oder die International Standards on Drug Use Prevention zurückgreifen (siehe Abschnitt „weiterführende Hinweise“ für nähere Informationen).

Wann können Sie vom EDPQS-Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion profitieren?

Dieses Toolkit kann Ihnen dabei helfen,

- die Qualität laufender oder abgeschlossener Präventionsprogramme zu beurteilen
- einzuschätzen, ob präventionsbezogene Aktivitäten so durchgeführt werden, dass von „hoher Qualität“ gesprochen werden kann
- die Qualität des Plans zu Ihrem Präventionsprojekt einzuschätzen
- Ihre beruflichen Kompetenzen und die Ihrer Arbeitsgruppe oder Organisation zu verbessern
- eine neue präventiven Intervention [\[3\]](#) qualitativ hochwertig zu planen und umzusetzen

Dieses Toolkit kann in verschiedenen Umständen genutzt werden:

- um eine Selbsteinschätzung eigener Aktivitäten auf der individuellen Ebene vorzunehmen
- für die Selbstreflexion oder Diskussion in Gruppensettings innerhalb eines Präventionsprogramms (z. B. ein Team von Praktikern, die ein Programm mit den Endadressaten durchführen)
- um Präventionsaktivitäten in einer Organisation (z. B. durch Programmverantwortliche) oder für mehrere Anbieter (z. B. durch regionale Planungsteams) einzuschätzen

Was können Sie im EDPQS-Toolkit zur Selbsteinschätzung und Reflexion finden?

Dieses Toolkit kann Sie in Ihrer täglichen Arbeit unterstützen und bietet Ihnen die Möglichkeit, die Qualität Ihrer neuen, gegenwärtigen oder abgeschlossenen Präventionsaktivität in Übereinstimmung mit den EDPQS zu beurteilen. Es kann zu informellen Zwecken der Selbstreflexion genutzt werden, einschließlich der Identifizierung von Stärken oder Bereichen mit Entwicklungspotenzial und berufliches Lernen.

Deshalb entsprechen die Kernelemente dieses Toolkits einer Reihe von „abgestuften“ Arbeitshilfen (von grundlegender bis zu tiefergehender Anwendung), die Sie je nach Bedarf oder Stand im Arbeitsprozess auswählen und kombinieren können, entsprechend den jeweiligen Umständen.

Das Toolkit beinhaltet:

- eine Vorlage für einen Arbeitsplan zur Selbsteinschätzung
- eine Checkliste zur Einschätzung der Qualität Ihrer gegenwärtigen Arbeit mit einigen Fragen auf Ebene der EDPQS-Module. Darin werden Sie gebeten, mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten und zu bewerten, inwieweit die jeweiligen Standards und Module erfüllt sind.
- ein Profil zur Zusammenfassung der Qualität, das eine Darstellung des Gesamtstandes dahingehend ermöglicht, inwieweit Ihre Präventionsaktivität den Anforderungen der jeweiligen Phasen und innerhalb des gesamten Projektzyklus entspricht. Damit können Sie leicht kritische Bereiche identifizieren, die Verbesserungsbedarf aufweisen.
- einen Fragbogen zur Qualitätsverbesserung mit offenen Fragen auf der Ebene der Module, um die Selbstreflexion zu unterstützen und Maßnahmen zur Verbesserung zu planen.
- eine Vorlage für einen Maßnahmenplan mit einer Zusammenfassung der Maßnahmen, die unternommen werden sollen
- einen Abschnitt mit weiterführenden Hinweisen, der einige zusätzliche evidenzbasierte Arbeitshilfen beinhaltet, um Sie bei der Verbesserung zu unterstützen

Die Materialien in diesem Toolkit können auch online genutzt werden, siehe:

https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards_en (Englisch)

<https://thueringer-suchtpraevention.info/qualitaetsstandards/> (Deutsch)

3. Vor der Selbsteinschätzung: Arbeitsplan für die Selbsteinschätzung basierend auf den EDPQS

Die folgenden Fragen können Ihnen beim Einstieg helfen, bevor Sie die Selbsteinschätzung planen, je nach den Gegebenheiten Ihres Präventionsprogramms oder Ihrer Organisation:

- a. Planen Sie, dieses Toolkit selbst zu nutzen?
- b. Haben Sie vor, Ihr Team einzubeziehen?
- c. Gibt es noch andere Akteure, die Sie einbeziehen sollten? Mit welchen spezifischen Rollen?
- d. Was wollen Sie erreichen? Was ist das Ziel dieser Aktivität?
- e. Wieviel Zeit und welche Ressourcen können Sie für die Selbsteinschätzung verwenden?
- f. Planen Sie, diese Aktivität regelmäßig zu wiederholen?

1.

Es könnte hilfreich sein, Ihre Antworten mithilfe eines Arbeitsplans, z. B. in Form der untenstehenden Vorlage, zu strukturieren (s. Abb. 5)

Abbildung 5: Vorlage eines Arbeitsplans.

Arbeitsplan für die Selbsteinschätzung basierend auf den EDPQS					
Präventions-intervention, -programm, -initiative, um die es geht	Wer ist verantwortlich für die Selbsteinschätzung?	Wer wird noch einbezogen? Mit welchen Rollen?	Was ist das Ziel dieser Selbsteinschätzung?	Welche Ressourcen werden verwendet?	Was sind Anfangs- und Enddatum?

4. Nutzungshinweise für die Selbsteinschätzungs- und Reflexions-Checklisten

Die Checklisten basieren auf den EDPQS. Sie sind nach den acht Projektphasen plus vier Querschnittskriterien aufgeteilt. Die Checklisten beziehen sich hauptsächlich auf die Grundstandards und beinhalten eine Zusammenfassung der einzelnen Standards (wie in Abschnitt 1 dieses Dokuments beschrieben).

Wenn Sie die Checklisten nutzen, müssen Sie nicht der chronologischen Reihenfolge des Zyklus folgen. Sie können die Reihenfolge nach den Umständen Ihrer Präventionstätigkeit anpassen. Wenn sich zum Beispiel eine Aktivität bereits in der Implementierungsphase befindet, könnte es sinnvoll sein, mit der Checkliste in dieser Phase zu beginnen, da diese vermutlich relevanter ist als die vorherigen Phasen zur Programmplanung.

Wenn Sie reflektieren wollen, wie sich Ihre eigene Präventionsarbeit in Bezug auf die EDPQS einordnen lässt und welche Stärken oder Bereiche mit Entwicklungspotenzial sich identifizieren lassen, sind sowohl die Checkliste zur Qualitätseinschätzung als auch der Fragebogen zur Qualitätsverbesserung geeignete Arbeitshilfen. Selbst wenn Sie nur eine dieser Arbeitshilfen verwenden, üben Sie damit effektiv die Selbsteinschätzung und -reflexion in Bezug auf Ihre Arbeit ein.

Planen Sie ungefähr eine Stunde ein, um die gesamte Checkliste zur Qualitätseinschätzung auszufüllen. Dieselbe Zeit sollte für jeden Teil des Fragebogens zur Qualitätsverbesserung eingeplant werden, wobei der Zeitaufwand von verschiedenen Faktoren abhängt (z. B. ob Sie die Checklisten individuell oder in einer Arbeitsgruppe ausfüllen möchten).

Es könnte hilfreich sein, zu überlegen, ob Sie:

- sich in einer fortgeschrittenen Phase Ihres Projektplans oder Ihrer Programmimplementierung befinden
- vorhaben, Ihr Team einzubeziehen
- Zeit und Ressourcen für die Selbsteinschätzung aufwenden können
- planen, diese Aktivität regelmäßig zu überprüfen
- bereit sind für eine tiefergehende Selbsteinschätzung
- hoch motiviert sind, Ihre Arbeit basierend auf den EDPQS zu verbessern

Falls diese Dinge zutreffen, könnte es sinnvoll sein, einen zweistufigen Prozess der Selbsteinschätzung und Reflexion basierend auf den EDPQS durchzuführen, der wie folgt aussieht (nähere Informationen zur Checkliste zur Qualitätseinschätzung, zum Profil zur Zusammenfassung der Qualität und zum Fragebogen zur Qualitätsverbesserung folgen weiter unten):

Stufe 1: Überprüfen, inwiefern Qualität erreicht wird

Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre Präventionsarbeit und überprüfen Sie, inwiefern Qualität gemäß den EDPQS erreicht wird.

- Nutzen Sie die **Checkliste zur Qualitätseinschätzung**: Versuchen Sie jede Frage zu beantworten und zu bewerten, inwiefern Sie Qualität auf der Ebene der jeweiligen Module erreicht haben.
- Nutzen Sie das **Profil zur Zusammenfassung der Qualität**, um sich einen Gesamtüberblick darüber zu verschaffen, wie sich Ihre Präventionsarbeit auf der Ebene jeder Projektphase und im gesamten Zyklus zu den EDPQS-Standards verhält. So können Sie Stärken Ihrer Arbeit ebenso identifizieren wie kritische Bereiche, die Verbesserungsbedarf aufweisen.

Stufe 2: Weiterentwicklung durch die Reflexion von Verbesserungsmöglichkeiten

Entwickeln Sie Ihre Arbeit weiter, indem Sie reflektieren und sich auf kritische Bereiche konzentrieren, die Sie im vorigen Schritt mithilfe des Profils zur Zusammenfassung von Qualität identifiziert haben.

- Nutzen Sie den **Fragebogen zur Qualitätsverbesserung**: Versuchen Sie, die Fragen auf Ebene der Module mit Bezug zu den kritischen Bereichen zu beantworten, die Sie im Profil identifiziert haben, um eine weiterführende Diskussion und tiefergehende Reflexion anzuregen. Finden Sie heraus, was zur Verbesserung nötig ist. Halten Sie Maßnahmen fest, die Sie planen und umsetzen müssen.

2.

Anmerkung: Die Fragen in der Checkliste zur Qualitätseinschätzung und im Fragebogen zur Qualitätsverbesserung entsprechen weitestgehend den Grundstandards.

Wenn Sie die Fragen beantworten, kann es sein, dass Sie den ein oder anderen Punkt klären müssen oder mehr Informationen zu einem bestimmten EDPQS-Standard benötigen. Wenn Sie das Toolkit 2 nutzen, möchten wir Sie dazu ermutigen, sich auf das Manual zu beziehen, das Sie kostenlos herunterladen können (https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards_en, <https://thueringer-suchtpraevention.info/qualitaetsstandards/>), um die vollständige Liste an Standards einzusehen: Wenn Sie auch die Expertenstandards und entsprechende Beispiele mit einbeziehen, kann das zu einem besseren Verständnis der Fragen im Fragebogen beitragen.

Wie nutze ich die Checkliste zur Qualitätseinschätzung?

Jeder Abschnitt der Checkliste besteht aus vier Spalten:

1. Name des Moduls: Heben Sie den wichtigsten Aspekt im Zusammenhang mit dem jeweiligen Standard hervor.
 2. Eine Liste von Fragen, die den Modulen der EDPQS entsprechen und zusätzlich die jeweiligen Standards einbeziehen.
 3. Eine Skala Ja – Nein / nicht sicher – Trifft nicht zu, die für jede Frage angekreuzt wird.
 4. Ein Smiley, der darauf hinweist, wie Ihre Präventionsarbeit im Hinblick auf das jeweilige EDPQS-Modul abschneidet.
-  Es wird vorgeschlagen, dass Sie den Smiley ankreuzen, wenn Sie (fast) alle Fragen (70–100 %) mit „Ja“ beantwortet haben. Wenn es also z. B. vier Fragen gibt, die sich auf ein bestimmtes EDPQS-Modul beziehen, sollte der Smiley angekreuzt werden, wenn drei oder vier Fragen mit „Ja“ beantwortet wurden. Wenn es fünf Fragen gibt, sollte der Smiley angekreuzt werden, wenn vier oder fünf Fragen mit „Ja“ beantwortet wurden, und so weiter. Wenn Sie ein ganzes Modul für nicht zutreffend halten, kreuzen Sie den Smiley nicht an.

Tipp: Die Option „Trifft nicht zu“ sollte nur angekreuzt werden, wo dies auch wirklich der Fall ist. Wenn Sie die Checkliste nutzen, sollten Sie darauf achten, diese Option nicht zu leichtfertig und häufig zu wählen. Stattdessen könnte der Standard zwar zutreffen, aber dies möglicherweise gegenwärtig nicht machbar sein.

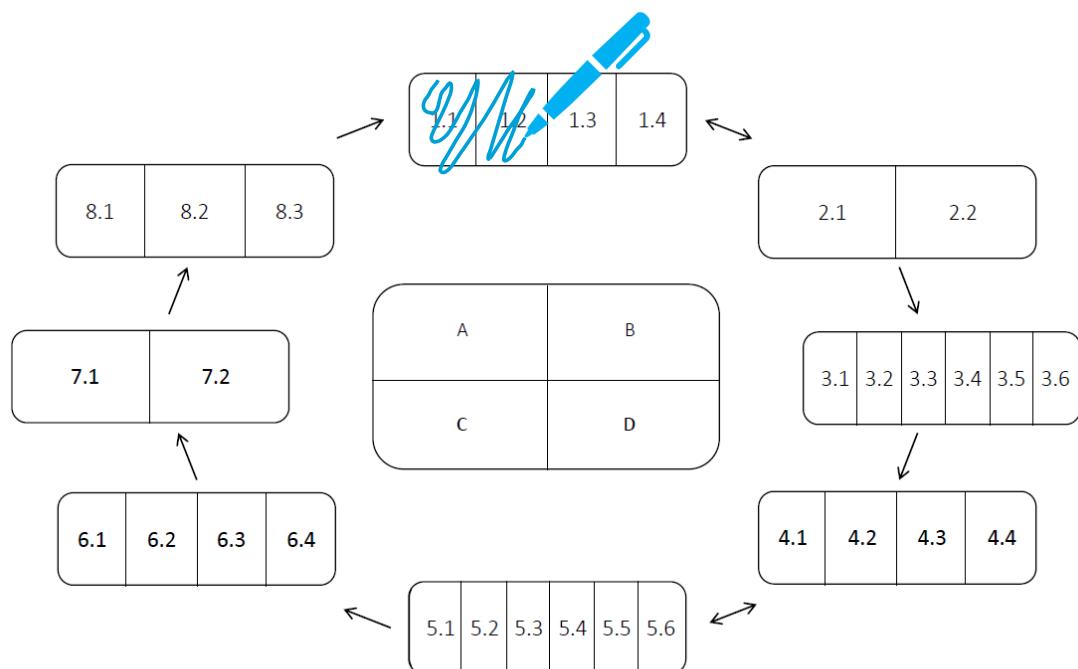
Tipp: Die Fragen, welche die Module C (Personalentwicklung), 5.2 (Finanzbedarf planen) und 5.3 (Team zusammenstellen) betreffen, werden **braun** hervorgehoben, da sie für Programmverantwortliche oder regionale Koordinatoren empfohlen werden. Wenn Sie als Fachkraft direkt mit Endadressaten arbeiten, müssen Sie diese Fragen ggf. überspringen.

Wie Sie bewerten, inwieweit Ihre Präventionsarbeit die EDPQS erfüllt

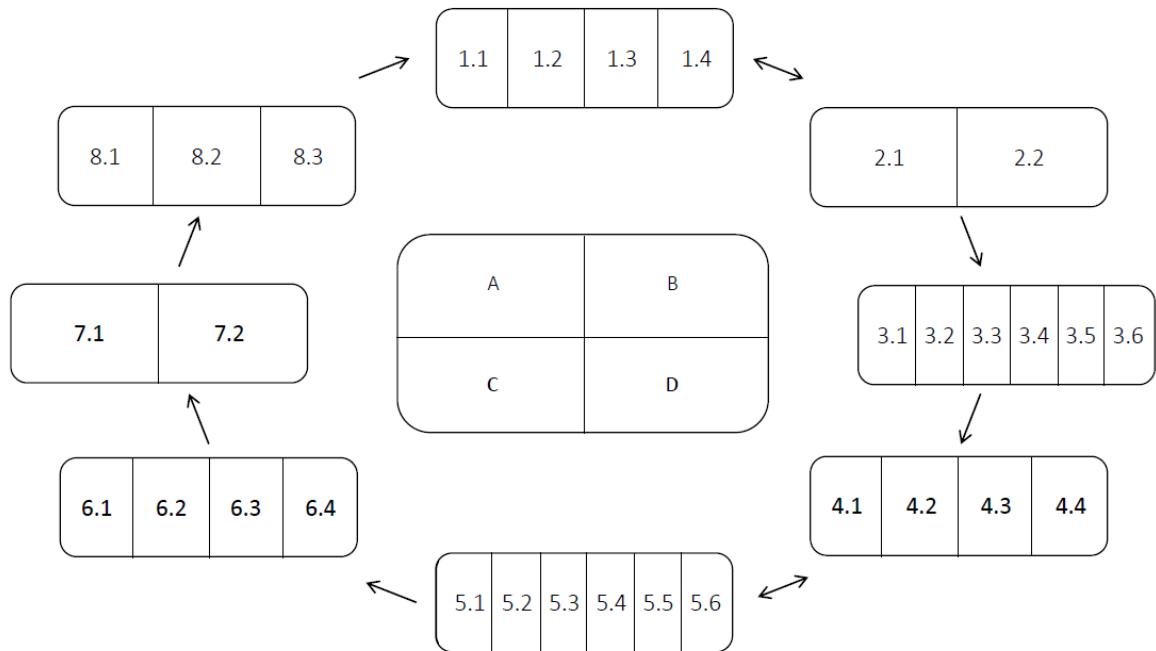
Erstellen Sie ein Profil zur Zusammenfassung der Qualität am Ende der Selbsteinschätzung. Das ausgefüllte Profil zeigt Ihnen, wie Ihre Präventionsarbeit in Bezug auf die EDPQS abschneidet, basierend auf Ihren Antworten auf die Fragen in der Checkliste zur Qualitätseinschätzung (Smileys).

Markieren Sie einfach die Spalten (Module), die Sie als 😊 bewertet haben (s. Abb. 6).

Abbildung 6: Profil zur Zusammenfassung der Qualität, exemplarisch ausgefüllt.



Sie können sich eine Blanko-Version des Profils ausdrucken (s. Abb. 7). Zum Download finden Sie es als Teil des Toolkits 2 unter https://www.euda.europa.eu/drugs-library/european-drug-prevention-quality-standards-edpqs-toolkit-2-self-assessment-and-reflection_en bzw. <https://thueringer-suchtpraevention.info/qualitaetsstandards/>.

Abbildung 7: Profil zum Ausfüllen.

Nehmen Sie sich Zeit, um das Profil zur Zusammenfassung der Qualität einzuordnen. Denken Sie über folgende Fragen nach:

- Was halten Sie vom Ergebnis?
- Spiegelt diese Einschätzung Ihre Erwartung wider?
- Haben Sie bestimmte Aspekte überrascht?
- Sind Sie mit den Antworten in der Checkliste zur Qualitätseinschätzung zufrieden (Stufe 1)?

Wenn Sie bereit sind, gehen Sie die zweite Stufe an: Ziehen Sie die weißen Spalten in jeder Phase des Projektzyklus in Betracht und nutzen Sie den Fragebogen zur Qualitätsverbesserung, um auf jedes der Module näher einzugehen, das Verbesserungspotenzial aufweist.

Wie nutze ich den Fragebogen zur Qualitätsverbesserung?

Dieser Fragebogen verwendet die gleiche chronologische Reihenfolge wie der Projektzyklus.

Zu Beginn jedes Abschnitts des Fragebogens steht eine Zusammenfassung der Grundstandards auf Modulebene.

Der Fragebogen besteht aus drei Spalten:

1. *Zu berücksichtigende Aspekte:* Einige W-Fragen (Wie? Was? Wer? etc.) mit Bezug zu den spezifischen Standards werden aufgelistet. Die zugehörigen EDPQS-Standards werden ebenfalls genannt, was das Nachschlagen erleichtert.
2. *Notizen zur gegenwärtigen Situation:* Diese Spalte ist für Kommentare zu Ihrer Arbeit gedacht: Was verhindert oder ermöglicht es, die Qualitätsstandards zu erfüllen (Hindernisse und Möglichkeiten)?

3. *Zu ergreifende Maßnahmen:* In diese Spalte können Sie Maßnahmen und Veränderungen eintragen, die es braucht, um gegenwärtige Aktivitäten zu verbessern. Maßnahmen und Veränderungen sollten realistisch sein. Dennoch könnte es hilfreich sein, auch langfristige Maßnahmen und Ziele zu notieren, die zu einem späteren Zeitpunkt angegangen werden können.

5. Nach der Selbsteinschätzung: Maßnahmenplan

Die folgende Tabelle kann ausgefüllt werden, um eine Übersicht über die Ergebnisse der Checkliste zur Qualitätseinschätzung und des Fragebogens zur Qualitätsverbesserung festzuhalten.

Zusammenfassung der Selbsteinschätzung basierend auf den EDPQS Beurteilung der eigenen Arbeit gemäß den Standards		
Selbsteinschätzung durchgeführt von:		
Datum der Selbsteinschätzung:		
Nächster Termin der Selbsteinschätzung:		
Maßnahmenplan		
Zu ergreifende Maßnahmen: (Zusammenfassung)	Von wem?	Bis wann?
Implikationen für Ressourcen:		
Benötigte Ressourcen: (z. B. Was wird für Veränderungen benötigt und wie kann es verfügbar gemacht werden?)	Verfügbare Ressourcen: (z. B. Welche verfügbaren Strukturen und Netzwerke können genutzt werden?)	

Weiterführende Hinweise

Europäische Qualitätsstandards zur Suchtprävention

Die Hauptwebsite über die EDPQS inklusive weiterer Toolkits, finden Sie hier:
https://www.euda.europa.eu/publications/manuals/prevention-standards_en

EUDA-Best-Practice-Portal

Eine Sammlung effektiver Präventionsansätze und anderer Arten von Interventionen, erstellt von der European Union Drugs Agency EUDA (ehemals EMCDDA)
https://www.euda.europa.eu/best-practice_en

Das Prevention and Evaluation Resources Kit (PERK) der EUDA

Um die Planung zu verbessern, könnten Sie auch das Prevention and Evaluation Resources Kit (PERK) der EUDA hilfreich finden:
https://www.euda.europa.eu/best-practice_en

Diese Arbeitshilfe stellt Prinzipien evidenzbasierter Prävention zusammen und fördert den Gedanken, dass Planung und Evaluation von Prävention miteinander verbunden sind. Sie bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die dabei hilft, herauszufinden, ob ein Projekt solide und gut designed ist.

UNODC International Standards on Drug Use Prevention

Diese Ressource wurde vom United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) veröffentlicht und fasst die gegenwärtig verfügbare wissenschaftliche Evidenz für Entscheidungsträger und Praktiker zusammen. Die Publikation beschreibt Interventionen und Politiken, für die positive präventive Ergebnisse festgestellt wurden, und ihre charakteristischen Eigenschaften. Es werden auch Aktivitäten identifiziert, die wahrscheinlich keine positiven Ergebnisse hervorbringen.

<https://www.unodc.org/unodc/en/prevention/prevention-standards.html>

Grüne Liste Prävention

Die Grüne Liste Prävention des Landespräventionsrates Niedersachsen listet empfohlene Programme zur Prävention von Gewalt und Sucht für den deutschsprachigen Raum auf. Kriterium für eine Aufnahme in die Liste ist ein wissenschaftlicher Wirkungsnachweis bzw. mindestens eine ausreichende Konzeptqualität, die theoretisch fundiert eine Wirkung nahelegt.

<https://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/information>

BZgA-Expertise zur Suchtprävention

Die BZgA-Expertise ist eine evidenzbasierte Übersicht darüber, welche Ansätze sich in der Suchtprävention als (potenziell) wirksam erwiesen haben. Unterteilt in Settings und adressiertes Verhalten bzw. konsumierte Substanzen finden sich wichtige Hinweise für Personen, die suchtpräventive Aktivitäten planen – was wirkt (potenziell) für wen? Die Expertise kann kostenlos auf der Website des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG, ehemals BZgA) heruntergeladen werden.

<https://shop.bioeg.de/band-52-expertise-zur-suchtpraevention-2020-60640052/>

Danksagung

ASL Milano möchte den folgenden Stakeholdern danken, die Beiträge zu verschiedenen Aktivitäten des EDPQS-Phase-II-Projekts geleistet haben (2013-2015):

Mitglieder des „Lombardia Regional Prevention Network“

Luca Biffi, Margherita Marella, Stefania Vizzardi, Walter De Agostini, Leone A. Lisè, Carlo Pellegrini, Celeste Zagheno, Valter Drusetta, Paola Duregon, Alessandra Meconi, Ornella Perego, Elisabetta Mauri, Valentina Salinetti, Marina Salada, Massimo Ruggeri, Manuel Benedusi, Franco Taverna, Simone Feder

Mitglieder des Milan Local Prevention Network Committee

Riccardo C. Gatti, Anna Silvestri, Nicola Iannacone, Stefano Serralunga, Simona Pesole, Elisa Soncin, Laura Stampini, Eleonora Cola, Alessandra Govi, Angela Campanelli, Emanuela Mazza, Salvatore Mirante, Laura Puddu, Alessandra De Bernardis

Fachkräfte aus der Abteilung für Suchtprävention im Bereich Drogenabhängigkeit, Asl Milano

Paola Ghilotti, Sandro Brasca, Franca Colombo, Dario Gianoli, Olga Picozzi, Francesca Mercuri, Cristina Bergo, Giusi Gelmi, Tiziana Antonini, Guendalina Locatelli, Mariella Antichi, Elena Giovanetti, Sonia Bergamo, Riccardo Valenti, Simonetta Conti

Teile dieses Toolkits wurden von Stakeholdern in Österreich, Griechenland und Italien getestet. Die Autoren möchten diesen Stakeholdern für ihre Zeit, Expertise und ihr Feedback danken.

Referenzen

- [1] Qualitätsstandards: Referenzwerk, das hilft zu beurteilen, ob eine Aktivität, ein Anbieter etc. für hohe Qualität steht. Qualitätsstandards basieren in der Regel auf dem Konsens einer Berufsgruppe bzw. von Vertretern eines Fachgebiets. Sie legen den Fokus auf struktur- und prozessbezogene Aspekte der Qualitätssicherung, z. B. Evaluation, Zusammensetzung und Kompetenzen des Personals, Sicherheit der Teilnehmer etc. (Ein Glossar zur Verwendung mit den EDPQS findet sich im Anhang zum EDPQS-Manual, ab Seite 206 der deutschsprachigen Version)
- [2] https://www.euda.europa.eu/best-practice_en
- [3] Um die Planung zu verbessern, könnten Sie auch das Prevention and Evaluation Resources Kit (PERK) der EUDA hilfreich finden: https://www.euda.europa.eu/publications/perk_en. Diese Arbeitshilfe stellt Prinzipien evidenzbasierter Prävention zusammen und fördert den Gedanken, dass Planung und Evaluation von Prävention miteinander verbunden sind. Sie bietet eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die dabei hilft, herauszufinden, ob ein Projekt solide und gut designed ist.

